

Sven Lindemann wird neuer HCH-Steuermann

28-Jähriger Nachfolger von Uli Weise beim Hockey-Zweitligisten

Von Hans-Joachim Heinz

Heidelberg/Mannheim. Trainerwechsel beim Hockey-Zweitligisten HC Heidelberg. Nach über vierjähriger Tätigkeit wird Uli Weise den HCH zum 30. Juni verlassen, ab 1. Juli steht Sven Lindemann auf der Kommandobrücke des Traditionsclubs von der Speyerer Straße.

Die Trennung von Weise kommt für Insider allerdings nicht überraschend. „Uli ist von der sportlichen Seite her nichts vorzuwerfen, er macht ein gutes Training und ist auch bei der Mannschaft nicht unbeliebt, allerdings brauchen sowohl ein Team als auch ein Trainer einmal eine Luftveränderung“, betonte der sportliche Leiter des HCH und Vorgänger Weises, Michael „Spezi“ Rochlitz.

Auf der anderen Seite wollte man Lindemann, der bisher schon zahlreiche Jugendmannschaften des HCH, aber gleichzeitig auch die Damen des Hallen-Bundesligisten TSV Mannheim Club Heidelberg auf, betreut, gerne ganz an den Verein binden. So habe man sich um den 28-Jährigen, der Co-Trainer des weiblichen U 21-Vizeweltmeisterteams 2005 (mit der Heidelbergerin Lena Arnold) in Chile war und der derzeit in Köln an der Trainerakademie sein Studium zum Diplom-Trainer vorantreibt, sehr bemüht. „Und wir sind froh, dass wir ihn nun ganz bekommen können.“ Durch sein Engagement beim HCH, wo er neben den 1. Herren für die Oberliga-Reserve und weiterhin auch für verschiedene Jugendmannschaften verantwortlich sein soll, wird der Inhaber der A-Trainer-Lizenz seine bisherige Ein-Drittel-Stelle beim TSV Mannheim nach Ablauf der Feldsaison in der 2. Damen-Bundesliga beenden.

„Eine emotional schwere Entscheidung war dies allerdings schon“, sagte

Lindemann, der sich aber „sehr auf die neue Aufgabe freut“. Nun sei er nicht wie bisher immer hin- und hergerissen, könne gezielter arbeiten und langfristig etwas aufbauen. Zuvor will der neue HCH-Coach mit den TSV-Damen die gute Ausgangsposition - die Mannheimerinnen führen vor Beginn der restlichen Spiele der Feldrunde 2006/2007 die Zweitliga-Tabelle an und streben den direkten Wiederaufstieg in die Beletage an - nutzen und das Saisonziel erreichen.

Das will im Übrigen auch Uli Weise, der 42-Jährige Kunsthistoriker hat sich mit dem HCH den Klassenerhalt in der 2. Bundesliga zum Ziel gesetzt. Momentan rangieren die Heidelberger auf Platz acht mit drei Zählern Vorsprung auf einen Abstiegsplatz. Weise, der den HCH im März 2003 übernommen hatte und der auch als Co-Trainer des so genannten Perspektivteams des Deutschen Hockey-Bundes (DHB) arbeitet, wird sich „nun eine neue Herausforderung suchen“. Dabei ist der Mannheimer, der bei seinem Stammverein TSV zwei Jugendmannschaften betreut, „nach allen Seiten offen“.

Einen etwaigen Rollentausch mit Lindemann wird es aber nach Angaben von Martin Stahl, Verwaltungsratsvorsitzender der seit 1. Januar dieses Jahres unter dem Namen TSV Mannheim Hockey eigenständigen Hockey-Abteilung, nicht geben: „Uli will keine Damen trainieren.“ Der TSV wird erst zum 1. September die Stelle neu besetzen und man habe daher noch genügend Zeit, einen Nachfolger für Lindemann zu finden. Und dabei sollen auch die guten Kontakte zum DHB - der neue Herren-Bundestrainer Markus Weise und Bruder des Noch-HCH-Coaches Uli Weise ging aus dem Verein vom Fernmeldeturm hervor - genutzt werden.



Uli Weise (l.) hört zum 30. Juni beim Hockey-Club Heidelberg auf, sein Nachfolger wird Sven Lindemann (r.)

Fotos: Pfeifer/vaf